

Unveröffentlichter Leserbrief von 10.04.24

Als Antwort auf den Artikel „Grindel: Anwohner wehren sich gegen Umbenennung ihrer Straße“ im *Hamburger Abendblatt* am 09.04.2024

Betreff: Fwd: „Scharmützel um die Sedanstraße“: Bitte um erweiterte Sorgfalt in der Auseinandersetzung um die deutsche Geschichte

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Erstaunen haben wir die Darstellung der Debatte um die Umbenennung der Sedanstraße in der heutigen Ausgabe des Hamburger Abendblattes („Scharmützel um die Sedanstraße“, Friederike Ulrich) zur Kenntnis genommen. Diese entspricht unseres Erachtens nicht den Kriterien journalistischer Sorgfalt, wie wir sie vom Hamburger Abendblatt als seriöser Zeitung erwarten.

Wir beziehen uns damit auf folgende Aspekte des entsprechenden Artikels:

1. Die Falschbehauptung der Umbenennungsgegner, im Falle einer Umbenennung entstünden Kosten für die Anwohner, wird unkommentiert wiederholt. Gegenüber den Umbenennungsgegnern wurde bereits vor längerer Zeit durch die Bezirksversammlung über Entschädigungspauschalen und die Absicht größtmöglichen Entgegenkommens in Fragen der Verwaltung informiert.
2. Die befürwortenden Stimmen aus der Hamburger Zivilgesellschaft sowie aus der Sedanstraße selbst, auf die Dr. Johanna Meyer-Lenz Frau Ulrich im Zuge der Beantwortung ihrer Anfrage hingewiesen hat, werden vollständig unterschlagen. Dazu gehören neben zahlreichen Unterzeichnern unserer Petition unter anderem Didier Herbillon (Bürgermeister von Sedan), Prof. Dr. Detlef Garbe (ehem. Vorstand der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte), Günter Knebel (Schriftführer der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz), David Rubinstein (Jüdische Gemeinde Hamburg), Wolfgang Kopitzsch (ehemaliger Hamburger Polizeipräsident), Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge (Wirtschaftsgeograph, Universität Hamburg), das Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V. sowie Fachschaftsräte und Lehrende der Fakultät für Erziehungswissenschaft mit Standort in der Sedanstraße (siehe <https://sedanstrasse-umbenennen.de/fuersprache/>).
3. Wir haben auf Nachfrage aus der Eimsbütteler Grünen-Fraktion erfahren, dass die Fraktionen, die den Antrag eingereicht haben, nicht durch das Abendblatt für eine Stellungnahme kontaktiert worden sind. Die ausschließliche Befragung der SPD-Fraktion wirft Fragen nach der politischen Ausgewogenheit auf.
4. Der Bezug der Benennung zum Sedankult der Kaiserzeit, der noch bis in die Weimarer Zeit und darüber hinaus von deutschnationalen Traditionsverbänden fortgetragen wurde, wird ausgeblendet. Die vom Kasernenkomplex in der Bundesstraße (von dem heute nur noch die Kleiderkammer in der Sedanstraße erhalten ist) ausgegangene Kontinuität der militärischen Aggression vom deutsch-französischen Krieg über den Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg wird unterschlagen. So wird der Eindruck erweckt, die Benennung könne ebenso gut historisches Ergebnis eines (diffusen) freundschaftlichen Bezug auf die Stadt Sedan gewesen sein.
5. Es wird eine Angst der Anwohner geschildert, sich offen gegen die Umbenennung zu positionieren –Angst vor der Umbenennungs-Initiative? Bei einer eindeutig gewaltablehnenden, pazifistischen Initiative ist dies abwegig, inszeniert die Unmöglichkeit einer offenen Debatte und spielt rechter Aufwiegelung gegen

demokratisches, antifaschistisches und friedensbewegtes Engagement aus der Zivilgesellschaft in die Hände.

Unsere Position ist bekannt: Wir halten die Abkehr von der Würdigung militärischen Drills und Gehorsams, welche im Namen „Sedanstraße“ zum Ausdruck kommt, gerade heute für erforderlich. Ludwig Baumann brach mit den schlechtesten preußisch-deutschen Traditionen, machte sich um die Völkerverständigung in hohem Maße verdient und ist Repräsentant der viel zu häufig aus dem historischen Bewusstsein verdrängten Friedenskräfte in der deutschen Geschichte. Sein Humanismus ist Quelle von Hoffnung auf Verständigung anstelle eines immerwährenden Machtkampfes zwischen den Völkern.

Zu diesen Positionen und zum Umgang mit der deutschen Geschichte kann man selbstverständlich verschiedene Auffassungen haben. Den unserer Auffassung in wesentlichen Punkten widersprechenden Meinungsbeitrag von Herrn Iken sowie die veröffentlichten und unveröffentlichten Leserbriefe dazu haben wir als relevanten Bestandteil der Auseinandersetzung verstanden und auf unserer Website dokumentiert (<https://sedanstrasse-umbenennen.de/presse/>). Es geht uns in diesem Anschreiben nicht darum, dass wir mit der persönlichen Auffassung der Autorin nicht einverstanden wären.

Was wir jedoch für fahrlässig halten, ist die Auslassung oder suggestive Darstellung von Tatsachen die erforderlich sind, damit sich die Leserschaft des Abendblattes – zu der viele Mitglieder unserer Initiative gehören – eigenständig eine gut informierte Position bilden kann. Umso mehr, insofern dies in einem nicht als Meinungsbeitrag gekennzeichneten Artikel geschieht.

Wir fänden angemessen, dass in einem weiteren Artikel im Abendblatt beide Seiten der Umbenennungsdebatte beleuchtet werden. Eine plakative Schlagzeile sollte nicht höher gewichtet werden als die sorgfältige journalistische Aufarbeitung solch bedeutsamer zivilgesellschaftlicher Debatten.

Mit freundlichen Grüßen,
Lene Greve für die Initiative zur Umbenennung der Hamburger Sedanstraße

Aber die Zeit ist gekommen, wo die Völker nicht mehr nach Köpfen gezählt werden, sondern nach Herzen.
(Heinrich Heine, 1836)